

## **Kopfschütteln über teure Brandschutz-Auflagen**

Edingen: Petitionsausschuss des Landtags besucht Schreinerei MTB / Enorme Nachrüstkosten befürchtet

Der 21-jährige Brandstifter hat seine Strafe womöglich schon abgebußt. Für die von der Tat betroffenen Chefs der Schreinerei MTB mit 16 Angestellten ist seit jener Septembarnacht 2002 nichts mehr so, wie es mal war: Zwar haben Werner Mohr und Rudi Bächle, die Geschäftsführer des vor 20 Jahren gegründeten Handwerksbetriebs, ihre erst 2001 neu errichtete Produktionsstätte im Gewerbegebiet Edingen-Nord wieder aufgebaut. Doch jetzt sehen sich die Unternehmer mit aus ihrer Sicht übertriebenen Brandschutzauflagen konfrontiert.

"Das, was wir hier haben, müsste alle Auflagen in vollem Umfang erfüllen", gibt Mohr das Ergebnis eines von MTB angeblich erst auf Rat eines Kreisbeamten eingeholten Gutachtens wieder. Den Personenschutz siede MTB nämlich hoch an.

Im Pausenraum aus Holz und Glas, eine Treppe höher gelegen als die Werkstatt, lauschen unter anderem die hiesigen Abgeordneten Georg Wacker und Hans-Georg Junginger sowie Günter Fischer (Karlsruhe): Mohr und Bächle haben nach "gescheiterten Versuchen eines Dialogs" den Petitionsausschuss des Landtags angerufen. Die Politiker bemühen sich vor Ort um Klärung. Aufgrund ihres Berichts entscheidet die Kommission in Stuttgart.

Worum geht es? "Tragende Teile der Halle hätten nach eindeutiger Rechtslage Feuer hemmend ausgeführt werden müssen", erklärt Dr. Alfred Reutzsch vom Innenministerium. Als Ausgleichsmaßnahme besteht die oberste Baubehörde auf einer aufwändigeren Brandmeldeanlage, die im Notfall bei der Feuerwehroleitstelle in Heidelberg Alarm auslöst. Dies sei keine Schikane, sondern ein Entgegenkommen. Es gehe um die Sicherheit, auch der Nachbarn. Für MTB geht es um 17 Quadratmeter, viel Geld und darum, dass man sich vom Landratsamt schlecht beraten fühlt.

Wären Pausenraum und Meisterbüro in der zweiten Ebene um 17 Quadratmeter kleiner, betrüge diese nur noch 50 anstatt 53 Prozent der Gesamtfläche, dann gälte der Bau bei geringeren Auflagen als eingeschossig. MTB würde "mit Kussband zurückbauen", was aber ein neues Verfahren erforderte. So ist das "ein zweigeschossiges Gebäude und muss feuerhemmend ausgeführt sein", entgegnete Reutzsch dem Vorschlag Jungingers, dies als Grenzfall anzusehen. Der Ministeriale: "Überschritten ist überschritten, wenn auch nur knapp."

Was Gerhard Weber, Chef des Baurechtsamts, bestreitet: Sein Mitarbeiter Joachim Bauer soll MTB zu einem Gutachten geraten haben, dass sich jetzt als teuer, aber wertlos erweist. Mohr und Bächle befürchten enorme Nachrüstkosten, dabei funktioniere ihre bestehende Warnanlage wie in jedem öffentlichen Gebäude und in baugleichen Hallen in der Umgebung auch.

Laut Reutzsch stehe es der Baurechtsbehörde auch nicht an "zu sagen, wenn ihr das und das ändert, bekommt ihr die Genehmigung." Dafür sei der Architekt zuständig. Unter anderem neben Vertretern der Handwerkskammer Mannheim und des nordbadischen Bundes der Selbständigen schüttelte am Ende auch Edingen-Neckarhausens Bürgermeister Roland Marsch den Kopf: "Ich hätte pragmatisch gesagt: "Baut die Galerie um drei Prozent zurück und die Genehmigung gilt als erteilt." pj

© Mannheimer Morgen - 09.04.2005